



Besucherzahlen seit Beginn verdoppelt

Das Birdlife-Naturzentrum am Klingnauer Stausee ist Treffpunkt für Naturliebhaber. Am Wochenende feierte es sein fünfjähriges Bestehen.

Daniel Weissenbrunner

Fast auf den Tag fünf Jahre ist es her, als das Birdlife-Naturzentrum auf dem Boden der Gemeinde Böttstein seine Tore öffnete. «Aus dem einst kahlen Gelände ist eine kleine Naturoase geworden und aus dem Naturzentrum eine beliebte Anlaufstelle für Besucherinnen und Besucher des Stausees», sagt Petra Zajec. Die Leiterin ist seit dem Start dabei und hat miterlebt, wie sich das Zentrum in dieser Zeit entwickelt hat.

An diesem Wochenende gab es nun erneut Grund zum Feiern. Mit einem umfangreichen Programm wurden rund 450 Besucherinnen und Besucher unterhalten und informiert. Einer der Höhepunkte: die Weltpremiere des Kurz-Dokumentarfilms «Erhalten. Schützen. Weitergeben.» von Teenergy Productions.

Darin vorgestellt wird das Ramsar-Gebiet Klingnauer Stausee, das zu einem von schweizweit elf Gebieten gehört, das in einer internationalen Konvention die nachhaltige Nutzung sowie den Schutz der Lebensräume für Wasser- und Watvögel sicherstellt. Der Film soll im Schweizer Fernsehen und vielleicht auch international ausgestrahlt werden, sagt Petra Zajec.

Fast 10 000 Besucherinnen und Besucher jährlich

Weiter kamen die zahlreichen Interessierten in den Genuss

von Ausstellungen, Führungen über den Eisvogel, den Wasserfrosch und die Ringelnatter. Es ist ein Abbild, wie sich das Naturzentrum seit Beginn 2019 zu einem beliebten Ausflugsort und einer Anlaufstelle entwickelt hat. Die Zahlen belegen das: Im ersten Jahr wurden rund 4900 Besucherinnen und Besucher gezählt. «Im vergangenen Jahr waren es knapp 10 000 Personen», sagt Petra Zajec. Neben der Besucherinformation und Umweltbildung ist der konkrete Naturschutz mittlerweile das dritte Standbein. «Im Auftrag des Kantons koordinieren wir unter anderem die Unterhaltsarbeiten in zwei Auenrelikten», sagt Petra Zajec.

Ohne Ehrenamtliche geht es nicht

Dafür sei eine gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern grundlegend. «Vom Auen-schutzpark Aargau, dem kantonalen Reservatsaufseher bis hin zu den Aarekraftwerken Klingnau, aber auch mit Förstern, Landwirten und den Mitarbeitenden der Gemeinde Böttstein.» Zudem beteilige man sich an der Verbesserung der Besucherlenkung und «wir können uns bei der Planung von neuen Projekten einbringen», so Zajec.

Um das Angebot sicherzustellen, verfügt die Leiterin über ein vergleichsweise kleines Team. Mit Zajec sind es 160 Stellenprozent. «Dazu kom-

men zwei bis drei Praktikantinnen oder Praktikanten. Und rund 20 Ehrenamtliche, die uns unterstützen. Ohne sie würde es nicht gehen.»



Die Besucher hörten der Expertin beim Stand für Tierspuren interessiert zu.

Bild: zvg